

26.09.2007

## Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 1825  
der Abgeordneten Barbara Steffens Grüne  
Drucksache 14/4904

### **Wie will die Landesregierung Mädchen und Eltern unterstützen, damit sie eine informierte Entscheidung für oder gegen eine HPV-Impfung treffen können?**

Wortlaut der Kleinen Anfrage 1825 vom 21. August 2007:

In den letzten Monaten startete die Pharma Firma Sanofi Pasteur MDS einen massiven Werbefeldzug für ihren neuen Impfstoff GARDASIL® gegen vier humane Papilloviren (HPV). Diese Viren können eine Infektion auslösen, deren mögliche Folge in seltenen Fällen Gebärmutterhalskrebs sein kann. In allen Medien wird seitdem ausgiebig berichtet und unterschwellig Angst vor dieser Erkrankung erzeugt sowie gleichzeitig Hoffnung verbreitet, dass mit dieser Impfung der entscheidende Schritt zur Bekämpfung des Gebärmutterhalskrebses getan sei. Auch in Schulen werden scheinbar derzeit junge Mädchen unter Druck gesetzt, sich frühzeitig impfen zu lassen. Eltern beklagen, nur einseitig pro Impfung informiert zu werden.

Aus Niedersachsen wurde bekannt, dass Sonofi an kommunale Gleichstellungsbeauftragte herantreten soll, mit der Bitte Kontakte zu Schulen, Mädcheninitiativen und Müttern herzustellen. Auch im niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit sei Sonofi mit dem Anliegen vorstellig geworden, dass Multiplikatorinnen Informationsveranstaltungen mit Frauengruppen initiieren. In NRW schreiben Gynäkologinnen Mütter und Töchter an und werben für die HPV-Impfung.

Aus einer Schule im Kölner Stadtteil Ehrenfeld wurde berichtet, dass dort im Rahmen der Sexualerziehung Schülerinnen von ihrer Klassenlehrerin auf die Impfung aufmerksam gemacht werden. Zur weiteren Information wird den Schülerinnen und Eltern die Internetseite [www.tellsomeone.de](http://www.tellsomeone.de) der Pharma Firma Sanofi Pasteur MDS empfohlen.

Die Impfung ist zwar inzwischen europaweit zugelassen - für Deutschland empfiehlt die STIKO (Ständige Impfkommision) eine Impfung für 12-17 jährige Mädchen - doch inzwischen

Datum des Originals: 24.09.2007/Ausgegeben: 28.09.2007

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

mehren sich kritische Stimmen gegen eine möglichst flächendeckende Impfung. Bisher veröffentlichte Daten erlaubten keine sichere Abwägung über den Nutzen der HPV-Impfung. Unter anderem hat sich der AKF (Arbeitskreis Frauen in der Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V.) in einer Stellungnahme gegen die massive Propagierung der Impfung zum gegenwärtigen Zeitpunkt ausgesprochen. Zur Begründung heißt es, dass noch kein ausreichendes Wissen über die Qualität des Impfschutzes, Zeitpunkt einer notwendigen Auffrischung und mögliche Spätfolgen vorlägen. Daher sei es ein Skandal, trotz knapper Ressourcen eine flächendeckende, teure Impfung von Jugendlichen durchzuführen. Der AKF fordert die Durchführung der Impfung nur im Rahmen von Studien vorzunehmen.

Laut British Medical Journal ( 21.04.2007) hat das niederländische Gesundheitsministerium die Impfung gegen HPV bis Ende 2007 ausgesetzt, da es zu der Erkenntnis gekommen ist, dass die wissenschaftliche Datenlage eine breite Anwendung derzeit nicht rechtfertigt. Bei der amerikanischen Arzneimittelbehörde FDA sind seit der US-Zulassung des HPV-Impfmittels GARDASIL® im Juni letzten Jahres bereits 1.637 Berichte über mögliche unerwünschte Arzneimittelnebenwirkungen eingegangen. Darunter waren insgesamt 371 schwere Ereignisse, eingeschlossen drei Todesfälle (Ärzteblatt, 25.05.2007).

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Ist der Landesregierung bekannt, ob die Pharma Firma Sanofi in NRW ebenfalls an kommunale Gleichstellungsbeauftragte, das MAGS oder andere MultiplikatorInnen herangetreten ist?
2. Wie beurteilt die Landesregierung den Vorgang, dass zumindest in einer Kölner Schule bekanntermaßen für die HPV-Impfung mit Materialien der Herstellerfirma Sanofi geworben wird?
3. Wird in weiteren Schulen NRWs für die Impfung geworben?
4. Will das MAGS zukünftig selbst in seinen Veröffentlichungen über die HPV-Impfung informieren?
5. Wie müssten aus Sicht der Landesregierung - vor dem Hintergrund der Erkenntnisse und Konsequenzen aus Amerika und den Niederlanden - Materialien gestaltet sein, damit eine informierte Entscheidung von Mädchen und Eltern für oder gegen eine HPV-Impfung getroffen werden kann?

**Antwort des Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales** vom 24. September 2007 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit der Ministerin für Schule und Weiterbildung und dem Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration:

### **Vorbemerkung**

Zum Thema Impfen sind aktuell im Internet die unterschiedlichsten Einträge zu finden, deren Spektrum von Impfgegnern bis Impfbefürwortern alle denkbaren Zwischenstufen umfasst.

Die Empfehlung der Ständigen Impfkommission am Robert Koch-Institut (STIKO) zur HPV-Impfung sowie die ausführliche Begründung hierfür auf der Basis der vorliegenden Studien

und wissenschaftlichen Erkenntnisse sind auf der Internetseite des Robert Koch-Instituts (RKI) veröffentlicht und für jedermann zugänglich nachzulesen.

Die aktuellen STIKO-Empfehlungen gelten in Nordrhein-Westfalen als öffentlich empfohlen. Dadurch wird sichergestellt, dass Personen, die einen Impfschaden erleiden, Anspruch auf Versorgung haben.

Das MAGS teilt die fachlichen Einschätzungen der STIKO zu HPV und hat auch hier die Empfehlung ohne Änderungen, Einschränkungen oder Erweiterungen übernommen.

### **Zur Frage 1**

Nach den bislang vorliegenden Erkenntnissen der Landesregierung ist die Firma Sanofi in Nordrhein-Westfalen nicht an kommunale Gleichstellungsbeauftragte herangetreten. Inwieweit eine Kontaktaufnahme zu anderen MultiplikatorInnen erfolgt ist, ist der Landesregierung nicht bekannt.

Das MAGS hat aufgrund seines Aufgabenbereichs, zu dem auch das Thema Schutzimpfungen gehört, regelmäßig Kontakt zu Impfstoffherstellern. Auf Fachebene fanden auch Gespräche mit einem Vertreter von Sanofi statt.

### **Zur Frage 2**

Im Rahmen von Sexualaufklärung sind die Lehrkräfte an unseren Schulen gehalten, die Schülerinnen und Schüler auch darüber zu informieren, wie sexuell übertragbare Krankheiten verhindert werden können. Dazu gehören etwa Informationen zur Vermeidung von HIV-Infektionen. Die Impfung gegen das HP-Virus ist eine Präventionsmaßnahme gegen Gebärmutterhalskrebs - die erste Impfung gegen Krebs überhaupt – und wird von der STIKO am Robert Koch-Institut empfohlen. Die Landesregierung beurteilt es als positiv, dass Lehrkräfte junge Mädchen und ihre Eltern über diese Möglichkeit der Krebsprävention aufklären.

Werbung ohne Genehmigung durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung wäre unzulässig.

### **Zur Frage 3**

Dazu liegen der Landesregierung keine Informationen vor.

### **Zur Frage 4**

Ja, das MAGS startet im Herbst 2007 einen Ideenwettbewerb zur Vermittlung von Sachinhalten zu Impfungen für eine Kampagne in 2008. Im Rahmen von Folgeaktivitäten in den kommenden Jahren soll auch das Thema HPV aufgegriffen werden.

**Zur Frage 5**

Neutral, sachlich und informativ entsprechend dem aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand in Anlehnung an die Veröffentlichungen der STIKO, dem für Deutschland maßgeblichen Expertengremium.